

## Sonderinformation Oktober 2017

### Nationalratswahl + Mutterkuh

Im Wahlkampf zur Nationalratswahl sind zumindest in den Medien agrarpolitische Themen nicht wirklich wahrnehmbar. Aus diesem Grund wurden zum Thema Mutterkuh einige Fragen an die Fraktionen bzw. Spitzenkandidaten übermittelt. Ziel ist es die landwirtschaftlichen Familienbetriebe welche Mutterkuhhaltung betreiben über die unterschiedlichen Positionierungen zum Thema Mutterkuh zu informieren.

Da die Mutterkuhhaltung die unverzichtbare Grundlage für die heimische Qualitätsrindfleischproduktion ist, besteht aus der gesamten Branche (von Mutterkuhhaltern bis zu den Vermarktungspartnern bzw. Handel mit Qualitätsprogrammen) der Wunsch dass die entsprechenden Positionen in dieser Frage noch vor der Wahl kommuniziert werden.

Von der FPÖ wurden heute unsere Fragen betreffend Mutterkuh beantwortet.

(Bereits Übermittelt wurden die Antworten von Grünen und Neos, von Seiten der neuen ÖVP wurde eine Beantwortung noch vor der Wahl zugesagt. Die Liste Pilz hat einen allgemeinen Newsletter samt Parteispendenaufwurf übermittelt. Von den SPÖ und Weißen wurde nicht geantwortet. Bis zum Wahltag werden eventuell noch eingehende Antworten nachgereicht.)

### Antworten:

#### 1) Welche Schlüsse ziehen Sie aus dem Rückgang der Mutterkuhzahl?

*(Seit dem Wegfall der Mutterkuhprämie 2012 hat sich die Anzahl der Mutterkühe in Österreich um 13,51% reduziert (entspricht 33.580 Mutterkühen). Die Anzahl der Mutterkuhhalter im Berggebiet ist im selben Zeitraum um mehr als 30% (entspricht 7.464 Betriebe) zurückgegangen.)*

**Schmiedlechner Peter, FPÖ**, [freiheitliche Bauernschaft](#), [künftiger Agrarsprecher im Nationalrat](#):

Aufgrund des Wegfalles der Mutterkuhprämie haben viele Betriebe die Mutterkuhhaltung eingestellt, damit wurden tausende Arbeitsplätze im ländlichen Raum gefährdet und leider teilweise auch für lange Zeit zerstört. Gleichzeitig bringt man mit dieser unverantwortlichen Vorgangsweise auch die Ernährungssouveränität in Gefahr. (33600 Kühe weniger bedeutet mitunter auch 33600 Kälber weniger)

#### 2) Wie wichtig ist aus Ihrer Sicht die Mutterkuhhaltung in Bezug auf Almwirtschaft, Biodiversität und Tourismus?

**Schmiedlechner Peter, FPÖ**:

Landwirtschaft und Tourismus gehört zusammen. Bei mehren Gästeumfrage, warum man in Österreich Urlaub mache, wurde als erster Grund für den Urlaub in Österreich die schöne Landschaft genannt. Bauern pflegen und erhalten diese und sorgen für die einzigartige

Kulturlandschaft in Österreich. Besonders die Mutterkuhhaltung sorgt für die Offenhaltung des Grünlandes. Ohne die Unterstützung der Landwirte wird das Grünland mit Wald zuwachsen.

### 3) Wie interpretieren Sie den kontinuierlichen Anstieg des Imports von lebenden Schlachtrindern und verarbeiteten Rindfleischprodukten?

*lebende Schlachtrinder 2000: 10.025 Stk. 2014: 99.481 Stk.*

*Rindfleischerzeugnisse 2000: 31.787 Stk. 2017: 133.887Stk.*

#### Schmiedlechner Peter, FPÖ:

Weniger Kühe bedeuten weniger Kälber, die Produktion geht zurück. Trotzdem wollen die Schlachthöfe um rentabel arbeiten zu können eine Vollauslastung. Lebende Schlachtrinder werden durch ganz Europa gekarrt und damit wird oft der Eindruck erzeugt, dass wir eine Überproduktion haben. Mit einer ehrlichen einfachen Produktkennzeichnung und klaren Rahmenbedingungen könnte man dies abstellen.

### 4) Sehen Sie bzw. Ihre Fraktion die Notwendigkeit zur finanziellen Unterstützung von Mutterkuhbetrieben? (bitte ein klares Ja oder Nein und begründen Sie dann Ihre Antwort)

#### Schmiedlechner Peter, FPÖ:

Ja, wir unterstützen die Notwendigkeit zur finanziellen Unterstützung von Mutterkuhbetrieben. Fakt ist, das etliche Rahmenbedingungen, die in der Vergangenheit von SPÖVP getroffen wurden, dringend geändert werden müssen. Dies wird man nur schaffen wenn man das Schwarz Rote System aufbricht.

Erste Hilfe Maßnahmen für die Österreichischen Landwirtschaft:

- Unterstützung der Mutterkuhbetriebe
- Einführung einer klaren Produktkennzeichnung
- Reparatur Einheitswert (Betriebsprämie aus der Berechnung nehmen, Einheitswert an Grünen Bericht koppeln)
- Wiedereinführung des Agrardiesel
- gerechte Bauernpensionen
- Förderung für den Arbeitsplatz Bauernhof



Josef F. Lassacher  
Berg 99, A-8812 Mariahof  
+43(0)650/4703505, +43(0)664/4703505  
[Lassacher@gmx.net](mailto:Lassacher@gmx.net)  
[www.ennstaler-bergschecken.at](http://www.ennstaler-bergschecken.at)